

LEITBILD



UNSER AUFTTRAG IST



Unser Auftrag ist.....

Wir identifizieren uns mit den Grundsätzen des heiligen Vinzenz von Paul. Er verwirklichte diese in einer ganzheitlichen Sicht des Menschen, in der persönlichen Zuwendung und im achtungsvollen Umgang mit dem Einzelnen.

Das Wort Christi „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt. 25, 40) ist Fundament unseres Arbeitens. Es ist unser Ziel, dass sich die Bewohner/innen in unserem Haus geborgen und in ihren individuellen, persönlichen und religiösen Belangen verstanden fühlen.

Wir begegnen uns gegenseitig mit Achtsamkeit, Güte, Herzlichkeit, Wahrhaftigkeit und gegenseitigem Respekt.

Das Leben und Wohnen in einem Pflegeheim bedeutet für die betroffenen Menschen das Aufgeben der gewohnten Umgebung sowie das teilweise und manchmal auch ganze Herauslösen aus der Einbindung in die Familie. Dieser Verlust wird durch Verständnis, Einfühlungsvermögen und das Bemühen um Schaffung einer familiären Atmosphäre auszugleichen versucht.



Die Bewohner/innen stehen im Mittelpunkt unserer professionellen und ganzheitlich orientierten Betreuung. Es ist uns ein Anliegen, den Herausforderungen der Zeit entsprechend den neuen Erkenntnissen in der Pflege offen zu begegnen.



Wir werden sehr oft durch unsere Arbeit in sehr persönliche Anliegen unserer Bewohner/innen involviert. Wir möchten diesem Vertrauensvorschuss in Würde und Diskretion gerecht werden. Dies erfordert einen respektvollen Umgang mit der Privat- und Intimsphäre unserer Bewohner/innen.

Da wir wissen, dass Sterben ein wesentlicher Bestandteil des Lebens und der Tod nicht das Letzte ist, verstehen wir es als unseren Auftrag, sterbende Menschen in Achtung ihrer Würde und im Anbieten solidarischen Beistands zu begleiten. Wir sind überzeugt, dass eine Sterbebegleitung im Eingehen auf den Sterbenden und in der Hilfe zur Bekämpfung der Schmerzen eine wirksame Alternative zur aktiven Euthanasie darstellt.



GEGENSEITIGE ERWARTUNGEN



Gegenseitige Erwartungen.....

Jede Arbeit bzw. jeder Dienst im Haus soll entsprechende Wertschätzung und Anerkennung erfahren.

Wir bemühen uns, den uns anvertrauten Menschen, in einer sicheren und geschützten Atmosphäre Geborgenheit und menschliche Nähe zu bieten sowie fachlich und kompetent ausgeführte Pflege und Betreuung zukommen zu lassen.

Von unseren Mitarbeitern erwarten wir, dass sie sich mit unseren Zielen und Perspektiven identifizieren und ihren Beruf verantwortungsbewusst und engagiert ausüben.

Durch Fort- und Weiterbildung erweitern wir kontinuierlich unser Wissen, damit wir unserer Aufgabe der fachgerechten und umfassenden Versorgung gerecht werden können. Die hohe Qualität unseres Dienstes soll einerseits gesichert bleiben sowie auch ständig weiterentwickelt werden.



ERWARTUNGEN
GEGENSEITIGE

UNSER MITEINANDER



Unser Miteinander.....

Über das normale Arbeitsverhältnis hinaus versuchen wir, eine Gemeinschaft zu bilden, die eine Stütze für die Mitarbeiter/innen darstellt. In solidarischer Gesinnung versuchen wir den Arbeitsalltag und etwaige Probleme gemeinsam zu lösen.

Unsere christliche Einstellung soll in unserem Verhalten miteinander, den Bewohner/innen des Hauses und den Angehörigen gegenüber sichtbar werden. An unserem Tun sollen Menschen erkennen, in welchem Geist das Haus geführt wird.



Wir begegnen jedem Menschen ohne Unterschied von Kultur, Rasse, Religion oder Geschlecht mit Freundlichkeit und Hochachtung.

Durch Offenheit und Ehrlichkeit sollen Konflikte in einem Klima von Toleranz und Vertrauen gelöst werden. Das Gespräch soll ständig lebendig sein, andere Meinungen sollen angehört, Kritik soll ernst genommen und konstruktive Lösungen sollen angestrebt werden.

Im Umgang miteinander möchten wir eine Atmosphäre des Vertrauens und der Diskretion schaffen. Wir arbeiten in einem Klima der Offenheit und Kollegialität.

Wir sind um gute und fruchtbringende interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Berufsgruppen, die zum Wohle unserer Bewohner/innen arbeiten, stets bemüht.

UNSER
MITTEINANDER

LEITEN UND FÜHREN



Leiten und Führen.....

Die uns aufgetragene Verantwortung erfordert sehr oft klare Entscheidungen und Richtlinien. Um diese zu erstellen, möchten wir die Betroffenen möglichst in die Entscheidungsprozesse einbeziehen, um in weiterer Folge gemeinsam transparente und klare Richtlinien zu finden. Diese sollen dann in der Praxis erprobt und gegebenenfalls auch wieder verändert werden können.

Wir möchten die uns anvertrauten Menschen in bester fachlicher, sozialer und menschlicher Qualität betreuen. Wir bieten unseren Mitarbeiter/innen die dazu notwendige Fortbildung an. Der Dienstgeber stellt die erforderliche Zeit und die finanziellen Ressourcen nach seinen Möglichkeiten zur Verfügung.

Alle Mitarbeiter/innen bemühen sich um einen verantwortungsbewussten, wirtschaftlich und ökologisch ausgerichteten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln.

Wort zum Leitbild.....

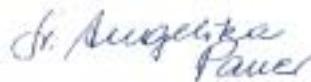
Das Einfühlen in den Menschen, dem ich begegne, wird heute mit dem Wort Empathie bezeichnet. In dieser unserer Welt, die von der Technik beherrscht wird, leiden viele Menschen am Zu-Kurzkommen ihres Menschseins.

Vinzenz von Paul, der Gründer der Barmherzigen Schwestern, hat diese Not des Menschen schon zu seiner Lebenszeit (1581 – 1660) erkannt. Die ersten Schwestern hat er zur Empathie ermutigt, indem er sagte: „Die Liebe lässt das Herz des einen in das Herz des anderen übergehen und mit ihm fühlen, wie er fühlt.“

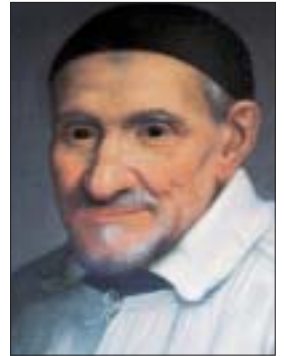
Dieses Leitbild ist eine Ausfaltung unseres vinzentinischen Auftrages.

Möge es gelingen, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter sich damit identifizieren kann zum Wohl aller, die dieses Haus bewohnen und beleben!

Gottes Segen dazu wünscht



Sr. Angelika Pauer
Provinzoberin



WORT
ZUM
LEITBILD



*Projektgruppe
Leitbild*

„Wer kein Ziel hat, für den ist jeder Wind ungünstig“.

Ein Ziel vor Augen zu haben, einer Gesinnung und Richtung treu zu bleiben, gibt Identität und Selbstwert. Den Spuren der eigenen Grundsätze nachzugehen und daraus die Ziele klar zu formulieren, ist eine wertvolle bereichernde Arbeit.

In einer klar strukturierten Arbeitsweise hat die Gruppe im Rahmen eines Projektes im Zeitraum von März 2002 bis zum März des folgenden Jahres dieses Leitbild erstellt.

Der erste Grundsatz war es, möglichst alle „Betroffenen“, seien es Mitarbeiter, Bewohner/innen oder deren Angehörige, in das Leitbild mit einfließen zu lassen. Eine Befragung von Mitarbeiter/innen, Bewohner/innen und Angehörigen hat dieses Ansinnen möglich gemacht.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die professionelle Unterstützung von Herrn em. Univ. Prof. DDr. Valentin Zsifkovits. Er hat uns bei der Durchführung der Befragung sowie bei deren Auswertung professionell unterstützt. Wir würden uns freuen, wenn dieses Leitbild lebendig wird, indem es im Haus als wertvolle Leitlinie gelebt und angewendet wird.

Das Projektteam